

daß das Progesteron, das diese Gelbkörper produzieren, als Stimulans der Milchdrüsen eine wichtige Rolle spiele. Damit wird meines Erachtens eine Frage von entscheidender Bedeutung aufgeworfen, da wir ja — wie ich ausgeführt habe — um die Annahme nicht herumkommen, daß diese physiologischerweise sich bildenden gelben Körper biologisch anders wirken müssen als die, welche wir durch eine Progynon- oder Stilbenzufuhr künstlich erzeugen.

Es wurde erwähnt, daß *Evans* und *Long* schon die biologische Besonderheit der Lactationsgelbkörper bei der Ratte diskutiert haben unter Hinweis auf ihre besonderen färberischen Eigenschaften. Nicht erwähnt hatte ich, daß mir derartige Unterschiede auch an den Ovarien unserer Tiere aufgefallen sind, wenn diese nur kurzfristig mit kleinen Dosen Progynon behandelt wurden. Auch will es mir scheinen, als zeigen die Gelbkörper bei den prolanbehandelten Tieren noch wieder ein anderes Bild. Eingehende Untersuchungen werden diese Frage zu klären haben, da wir auf Grund unseres bisher erarbeiteten Wissens nicht behaupten können, daß das Progesteron einen günstigen Einfluß auf die Milchleistung hat, zumal nur klinisch ausgewertete scheinbare Erfolge beim Menschen — gerade in Lactationsfragen — einen nur höchst bedingten Wert haben.

---

### Berichtigung.

In dem Aufsatz *Blazsó* und *Dubrausky* „Die Rolle des vasopressorischen und antidiuretischen Hormons des Hypophysenhinterlappens“ (dieses Archiv, 170. Bd., 4. Heft) muß es in der Unterschrift zu den Abbildungen 9a und b auf S. 658 heißen: „Der auf *Abb. 7* verwendete Harnextrakt...“ (nicht *Abb. 8*).

---